

Einschätzungen der Zukunftsfähigkeit ausgewählter Branchen und zukünftige Schwerpunktbildung der regionalen Wirtschaftsförderung in der Region Hannover

1. Ausgangslage

Eine verstärkte Bearbeitung in besonderer Weise zukunftssträchtiger Branchen am Standort im Sinne sogenannter Clusterstrategien ist eine anerkannte Strategie im Rahmen von Wirtschaftsförderung, auf die Herausforderungen der Globalisierung und veränderter Anforderungen an die Wirtschaft zu reagieren. Einher geht damit auch die Umsetzung in größeren, regionalen Wirkungszusammenhängen.

Wichtigster Meilenstein im Zuge dieser Branchenbearbeitung durch die Wirtschaftsförderung in der Region Hannover war das Verstärken der Aktivitäten im Jahr 2002 durch das gemeinsam von Landeshauptstadt und Region Hannover angestoßene Hannover Projekt und die darauf erfolgende Gründung der gemeinsam getragenen Wirtschaftsfördergesellschaft hannoverimpuls im Jahr 2003. Zentraler Fokus der Aufgabenstellung war die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in der Region Hannover durch Clusterstrategien. McKinsey hatte im Rahmen des Hannover Projekts den Branchen Automotive, Produktionstechnik, Lasertechnik, Bio-/Medizintechnik und Informations- und Kommunikationstechnologien besondere Relevanz und Zukunftsträchtigkeit für die Region Hannover attestiert. Daneben verblieb die Entwicklung als Logistikstandort in Analogie zu den Clusterstrategien bei hannoverimpuls als Thema im Fachbereich Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover.

Ein weiterer Meilenstein in der Branchenarbeit von regionaler Wirtschaftsförderung war die Erweiterung der Clusterbranchen bei hannoverimpuls im Jahr 2007. Auf Basis der Evaluierung der Arbeit von hannoverimpuls wurde der inhaltliche Kurs im Grundsatz bestätigt und um die zusätzlichen Branchen Gesundheitswirtschaft und Energie erweitert. Zudem wurden die Branchenzuschnitte teilweise neu justiert. Das heutige Bild von sechs Wachstumsbranchen bei hannoverimpuls setzt sich zusammen aus Automotive, Informations- und Kommunikationstechnologie, Optische Technologien, Life Sciences/Gesundheitswirtschaft, Produktionstechnik und Energie-wirtschaft.

Im Zuge des derzeit laufenden Reorganisationsprozesses der Wirtschaftsförderung in der Region Hannover und der jetzt anstehenden Neuordnung auf der regionalen Ebene muss auch der Zuschnitt der Branchenaktivitäten überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Dies betrifft sowohl die bislang bei hannoverimpuls bearbeiteten Branchen, den Logistikbereich, der nach wie vor in der Regionsverwaltung bearbeitet wird, als auch die Fragestellung welche neuen Schwerpunkte darüber hinaus gesetzt werden sollen. Weiterhin stellt sich Frage der Form und der ggf. unterschiedlichen Intensität dieser Branchenbearbeitung, um daraus eine Strategie für die Branchenarbeit in den nächsten Jahren zu entwickeln.

Mit dieser Unterlage wird jetzt die Auswahl der Branchen überprüft.. Diese Überprüfung stützt sich dabei auf die bisher von hannoverimpuls bereits zu diesem Zweck genutzten Datenquellen. Insbesondere sind hier Daten des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik, des NIW, des Statistischen Bundesamtes sowie die Erhebungen der Prognos AG und anderer Forschungsinstitute wie Fraunhofer zu nennen. Besondere Relevanz für ersten Überprüfungsschritt wird dem Zukunftsatlas von Prognos eingeräumt, der Ende 2009 aktualisiert wurde und ein umfassendes Branchenspektrum abbildet¹.

2. Methodik

Die Zukunftsfähigkeit bestimmter Branchen (oder Regionen) wird abgeleitet aus den regionalen Veränderungen einer Branche im Vergleich zum Bundestrend sowie einer Gesamtentwicklungsprognose. Hauptbestandteil sind dabei datenseitig einerseits die Angaben zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Branche. Die Branche setzt sich hierbei zusammen aus verschiedenen Berufszweigen und Berufsbezeichnungen. Die Entwicklung mehrerer zusammenhängender Branchen kann dann wiederum zur Entwicklung eines sogenannten Clusters zusammengeführt werden.

Weitere Kenngröße, mit der Prognos arbeitet, um die Zukunftsfähigkeit von Branchen zu bestimmen, ist die Trendabschätzung des Wachstums. Wirtschaftliches Wachstum beschreibt dabei die Zunahme von

wirtschaftlichen Größen im Zeitverlauf, wobei sich die Einschätzungen auf die Entwicklung von Umsatz einerseits und wie bereits erwähnt Beschäftigung andererseits innerhalb der jeweiligen Branche bezieht.

Die in dieser Ausarbeitung entwickelten Thesen zur zukünftigen Schwerpunktbildung der Branchenarbeit der regionalen Wirtschaftsförderung folgen der Methodik der Prognos AG, der Zuarbeit des NIW präzisiert um die bisherigen Erfahrungen und erzielten Ergebnisse der branchenorientierten Wirtschaftsförderung von hannoverimpuls und des FB 80. Für die Kreativwirtschaft werden die Daten um durch ein Gutachten zu Thema ergänzt².

3. Ergebnisse

Für Deutschland hat das Beratungsunternehmen Prognos die im europäischen Vergleich wichtigsten Zukunftsbranchen analysiert.³ Im Fokus des Prognos Zukunftsatlas 2009 stehen dabei die Zukunftsfelder der deutschen Wirtschaft, die mindestens in den kommenden fünf bis zehn Jahren über stark steigende Wertschöpfungspotentiale verfügen und die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wesentlich bestimmen werden.

Die besten Zukunftsaussichten weisen nach Prognos vornehmlich Branchen auf, die durch eine hohe Integration in den Weltmarkt gekennzeichnet sind, industrierelevante Querschnitt-

¹ vergl. u.a.: "Vergleich der Wirtschaftsförderungsaktivitäten in deutschen Großstädten unter besonderer Berücksichtigung einer Schwerpunktbildung im Bereich Existenzgründung", GIB – Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung mbH und Pestel Institut, Berlin 2008

² Janus Consultants (Hrsg.): Kreativcluster - Potentiale der Kreativwirtschaft in der Region Hannover, Hannover 2009

³ Vgl. Prognos (Hrsg.): Prognos Zukunftsatlas 2009. Branchen im Fokus. Bremen 2009

technologien anbieten und die durch Forschung und Entwicklung in hohem Ausmaß Produkt- und Prozessinnovation generieren. Für die Sicherung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit sind zusätzlich zur globalen Ausrichtung der Unternehmen auch die Vernetzung und Spezialisierung der Branchen auf regionaler Ebene wichtig.

Gute Wachstumsperspektiven und Marktpotentiale ergeben sich nach dem Gutachten aus dem Jahr 2009 in den sieben Zukunftsfeldern:

- Maschinenbau,
- Fahrzeugbau,
- Logistik,
- Mess-, Steuer- und Regeltechnik,
- Informations- und Kommunikationstechnologien,

- Gesundheitswirtschaft sowie
- hochwertige Unternehmens- und Forschungsdienstleistungen.

Nach Prognos weisen gerade diese sieben Felder allgemein eine extrem hohen Bedeutung für die deutsche Wirtschaft auf und werden trotz der aktuellen konjunkturellen Krise langfristig an Relevanz und Wirtschaftskraft gewinnen bzw. werden auf einem hohen Niveau sehr stark sein.

Auch ohne vertiefende weitere Analyse ist bei den von Prognos benannten Zukunftsfeldern bereits eine extrem hohe Schnittmenge zu den Fokusbranchen der regionalen Wirtschaftsförderung Hannovers erkennbar. Entsprechend schneidet die Region Hannover in der Gesamtbewertung des Gutachtens hinsichtlich der deutschen Top-Regionen für die sieben Zukunftsbranchen mit einem hoch erfreulichen siebten Platz ab. Auf den sechs Plätzen vor der Region Hannover finden sich generell nur noch Großstädte, und zwar (von Platz 6 bis Platz 1) Stuttgart, Köln, Frankfurt am Main, München, Berlin und auf dem ersten Platz Hamburg⁴.

Dennoch zählen nicht alle der von Prognos genannten Branchen auch zwangsläufig zu den wachsenden Wirtschaftsbereichen in der Region Hannover. Daher werden in den weiteren Ausführungen die Fokusbranchen

- Automotive,
- Produktionstechnik,
- Informations- und Kommunikationswirtschaft,
- Optische Technologien,
- Energiewirtschaft
- LifeSciences und Gesundheitswirtschaft,
- Logistik
- sowie zusätzlich die Bereiche Kreativwirtschaft und hochwertige Unternehmens- und Forschungsdienstleistungen

⁴ Der Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009 - auf einen Blick, Seite 4, Prognos AG 2009, www.prognos.de/Zukunftsatlas

auf die Schnittmengengröße zu den von Prognos definierten Zukunftsbranchen überprüft und mit eigenen Vergleichszahlen hinterlegt.

Fokusbranche Automotive

Ausgangslage

Die Fokusbranche Automotive deckt per Definition zu 100% die Zukunftsbranche Fahrzeugbau ab, kann jedoch sogar noch etwas weiter gefasst werden, der Bereich Automotive beinhaltet nicht allein die Herstellung von Kraftfahrzeugen sondern auch die Zulieferindustrie in den Bereichen Fahrzeugbau und Fahrzeugteile.

Die Branche zeichnet sich - wie bereits bei der Überprüfung der Fokusbranchen aus dem Jahr 2007 - durch geringe Wachstumsraten in allen größeren Märkten aus, bedingt durch einen verstärkten Preiswettbewerb infolge von globalen Überkapazitäten und neuen Wettbewerbern. Zusätzlich leidet die Branche aktuell massiv unter den Auswirkungen der Finanzkrise aufgrund der nachgelagerten Effekte aus der Abwrackprämie der Bundesregierung. In der Region Hannover ist die Automotive-Branche in Bezug auf die Arbeitsplatzzahlen der wichtigste Wirtschaftsbereich und wird durch drei Großunternehmen dominiert.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Region Hannover

In der Branchenstruktur des produzierenden Gewerbes steht die Herstellung von Straßenfahrzeugen im Vordergrund. Insgesamt sind im Bereich Automotive in der Region Hannover noch knapp 30.000 Beschäftigte tätig, davon rund 22.000 in den genannten drei Großbetrieben, dem Volkswagenwerk in Stöcken, der Continental AG sowie der ContiTech AG. Durch die Zentrierung des größten Teils der Beschäftigten auf die drei Großunternehmen sind es in dieser Branche insbesondere globale Tendenzen und Trends, die im regionalen Bereich ihre Auswirkungen zeigen. Dem gegenüber steht der Trend zur Vernetzung der kleinen und mittleren Zulieferunternehmen in der Region Hannover, was eine zunehmende Spezialisierung der einzelnen Unternehmen führt.

Perspektive

In der Automotive-Branche wird weiterhin ein Umsatzwachstum bei gleichzeitig schrumpfender Beschäftigung erwartet. Der weltweit zu beobachtende Konzentrationsprozess wird sich fortsetzen, wobei die deutsche Automobilindustrie davon möglicherweise profitieren kann. Gleichzeitig wird es jedoch zu einer geographischen Verlagerung von Teilen der Wertschöpfungskette in Schwellenländer kommen.

Der Einsatz innovativer Technologien für umweltfreundliche Maßnahmen wird für diese Branche verstärkt von Bedeutung sein. Zulieferunternehmen werden sich zukünftig auf effiziente, integrierte Systeme und Module oder eigene Kompetenznischen spezialisieren. Somit werden die im Zusammenhang mit der Automobilbranche stehenden Dienstleistungen weiterhin ein Wachstum erfahren. Ein weiteres großes Thema scheint sich im Themenfeld Elektromobilität zu entwickeln, hier kann die Vernetzung des Bereichs Automotive mit dem Bereich der Energiewirtschaft zu weiteren Innovationsschüben führen.

Dennoch steht bzw. fällt die Perspektive der Branche für die Region mit dem globalen Handeln der drei wesentlichen Akteure, von denen zumindest einer seine Entscheidungen nicht

in der Region Hannover, wohl aber zumindest noch in einer Kommune der Metropolregion, in Wolfsburg fällt.

Fokusbranche Informations- und Kommunikationswirtschaft

Ausgangslage

Die Informations- und Telekommunikationswirtschaft ist deckungsgleich mit der von Prognos benannten Zukunftsbranche Informations- und Kommunikationstechnologien. Sie ist eine der innovativsten Branchen mit den besonders wachstumsstarken Bereichen IuK- und Telekommunikationsdienstleistungen. Die Unternehmen in der Region Hannover zeichnen sich - wie die Analysen der NordLB im Rahmen der Untersuchungen für die Metropolregion zeigen - durch eine starke Ausrichtung auf regionale Märkte aus. Es handelt sich hierbei um ein generelles Markenzeichen der Branche, sie bedient mit ihren Dienstleistungen größtenteils regional die Bedarfe vor Ort.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Region Hannover

Die Branche leistet einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Gesamtwirtschaftswachstum der Region Hannover. Auf Datenbasis bis zum Jahr 2007 zeigt sich die Branche im Vergleich zu den Vorjahren leicht erholt. Demgegenüber stehen jedoch immer noch Beschäftigungsverluste seit 2001, die vor allem bedingt durch Stellenabbau bei einigen wenigen "Großen" (z.B. FinanzIT) der Branche entstanden sind. In der Region Hannover sind im Bereich IuK rund 24.000 Beschäftigte tätig, der größte Anteil davon (über 10.000) allein im Bereich IuK-Dienstleistungen.

Perspektive

Zunächst könnte man vermuten, die ausgeprägte heterogene und kleinbetriebliche Struktur der Branche in der Region Hannover erfordert eine Spezialisierung. Vergleicht man die Branche jedoch hinsichtlich ihrer Vernetzungsstrukturen, so lässt sich feststellen, dass gerade die kleinbetriebliche Struktur und die Heterogenität die Stärke der Branche ausmacht. Durch diese Struktur kann sie flexibel auf die Marktanforderungen reagieren und so schnell weiteres Wachstum generieren. Größere bzw. Großbetriebe sind hierzu meist zu unflexibel. Auch langfristig ist in dem Wirtschaftsbereich ein Wachstum zu erwarten, getragen vor allem von der Dienstleistungsseite, nicht von der Produktionsseite der IuK.

Fokusbranchen Produktionstechnik und Optische Technologien

Ausgangslage

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Fokusbranchen lassen sich die Themenfelder Produktionstechnik und Optische Technologien nicht gleich auf den ersten Blick in die Zukunftsbranchen von Prognos einsortieren. Dies liegt allerdings hauptsächlich an der Namensgebung, nicht an den Inhalten.

Als Hauptbestandteile der beiden Fokusbranchen lassen sich die Forschungsschwerpunkte Maschinenbau, Elektrotechnik sowie Mess-, Steuer- und Regeltechnik und Metallindustrie

benennen. Viele Unternehmen im Bereich Maschinenbau, Metallindustrie und Elektrotechnik treten als Zulieferer für größere Maschinen- und Anlagenbauer auf, z.B. haben Unternehmen der Automatisierungstechnik Kunden in praktisch allen industriellen Bereichen.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Region Hannover

Bei der Metallindustrie ist der anhaltende Trend des Beschäftigungsrückgangs auch in der Region Hannover nach wie vor spürbar. In diesem Bereich sind noch knapp 5.500 Beschäftigte tätig. Für die Entwicklung des Maschinenbaus gilt, dass der deutschlandweite Negativtrend auch in der Region Hannover nachvollzogen wurde, wobei der Trend seit dem Jahr 2005 durchbrochen scheint und sich für die Jahre

2006 und 2007 wieder ins Positive gewendet hat. Im Bereich des Maschinenbaus sind noch gut 7.000 Beschäftigte tätig. Die Elektro-, Mess- und Regeltechnik reduziert in den vergangenen Jahren zumindest den längerfristigen deutschlandweiten Abwärtstrend. In der Region gibt es in diesem Segment noch gut 3.000 Beschäftigte. Der Maschinenbau weist in 2007 in der Region Hannover deutlich höheres Beschäftigtenwachstum als in Gesamtdeutschland auf. Das Umsatzwachstum der Metallindustrie und der Elektrobranche liegen in der Region Hannover im Bundesdurchschnitt.

Perspektive

Soweit die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise überwunden ist, wird sich das anhaltende Wachstum der Investitionen in diesen Wirtschaftsbereichen wieder einstellen. Da die Region Hannover in den genannten Segmenten ein starker Standort ist, bestehen gute Chancen, auch überdurchschnittlich von der positiven Entwicklung zu profitieren. Dies spiegelt sich in der Prognos-Branchenbetrachtung ebenso wie in der regionalen Gesamtbewertung für alle Zukunftsbranchen.

Fokusbranche LifeSciences und Gesundheitswirtschaft

Ausgangslage

der Bereich der Gesundheitswirtschaft deckt sich mit der von Prognos ebenso benannten Zukunftsbranche. Der Region Hannover wird von Prognos in diesem Bereich ein Platz in der absoluten Spitzengruppe zugewiesen, in keiner anderen Zukunftsbranche sehen die Wissenschaftler so viele Entwicklungsmöglichkeiten für die Region Hannover.

Die Ergänzung um die Begrifflichkeit LifeSciences erweitert dieses Spektrum darüber hinaus noch. Zur wissensintensiven Branche LifeSciences gehören u.A. die hochspezialisierte Branche der Biomedizintechnik und die Pharmaindustrie. Life Science lässt sich am ehesten in die Branchenzuordnung "Chemische Industrie" sortieren. In der Region Hannover ist dieser Wirtschaftsbereich kleinbetrieblich, mit wenigen Großunternehmen strukturiert, wobei der Schwerpunkt eben in der Pharmabranche liegt.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Region Hannover

Zur Darstellung der Entwicklung der Gesundheitswirtschaft lässt sich, den Bereich "Chemische Industrie" als kleineres Segment ausklammernd, am besten die Beschäftigtenentwicklung im Gesundheitswesen heran ziehen. Insgesamt sind in der Region Hannover in diesem Segment über 50.000 Personen tätig. Im Vergleich hat sich das Gesundheitswesen in den vergangenen Jahren deutlich besser entwickelt als im Bundestrend bzw. im Trend der Verdichtungsräume. Der Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2006 und 2007 ändert an der Trendaussage nichts, hier zeigt sich lediglich die Auswirkung der Umgruppierung der Hochschulkliniken zwischen den Hochschulen und dem Gesundheitswesen im Jahr 2007.

Perspektive

Hannover ist ein starker Standort für das Thema Gesundheitswirtschaft und wird vor allem in dieser Zukunftsbranche deutlich stärker als das Mittel profitieren können, wenn sich die Entwicklungstrend weiter fortschreiben.

Fokusbranche Energiewirtschaft

Ausgangslage

Die Klimaschutzwirtschaft umfasst die wirtschaftlichen Bereiche, die Güter und Dienstleistungen zur Energiebereitstellung aus regenerativen Quellen und zur rationalen Energienutzung anbieten.⁵ Auch Aspekte der Mess- und Regeltechnik, der Elektrotechnik sowie des Maschinenbaus spielen in dieses Segment. In den letzten Jahren ist im gesamten Bereich der Produktion von Gütern und Dienstleistungen, die zum Klimaschutz beitragen eine positive Entwicklung zu beobachten, die in erster Linie auf das Wachstum im Bereich der erneuerbaren Energien zurückzuführen ist. Nicht nur in der Stromerzeugung, auch im Kraftstoff- und Wärmemarkt zeichnen sich positive Entwicklungen ab, die neben der Windenergie, der Photovoltaik und der Energiegewinnung aus Biomasse auch von der Solarthermie und der Geothermie geprägt sind.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Region Hannover

Insgesamt besteht in der Region Hannover ein erhebliches Wirtschaftspotenzial, das von einer positiven Nachfrageentwicklung nach Klimaschutzgütern und -dienstleistungen getrieben wird. Weiterhin ist von einem merklichen Zuwachs der Beschäftigten im Bereich der Klimawirtschaft auszugehen, wobei im Jahr 2007 gut 4.000 Menschen in dieser Branche in der Region Hannover beschäftigt waren.

Perspektiven

Vor dem Hintergrund steigender Preise für fossile Energieträger gestalten sich die Wachstums- und Beschäftigungsaussichten im Bereich der Klimaschutzwirtschaft sehr positiv. Darüber hinaus sind wichtige Technologien verfügbar und neu zu gründende Unternehmen treffen auf einen offenen Marktzugang. Im Forschungssektor müssen die in der Region Hanno-

⁵ Kompetenzzentrum für Klimaeffizienz (Hrsg.): Mögliche zusätzliche Maßnahmen und Instrumente der Wirtschaftsförderung im Bereich Klimaschutzwirtschaft. Hannover. 2007

ver verfügbaren Potenziale jedoch noch mehr auf Aktivitäten im Bereich Klimaschutzwirtschaft ausgeweitet werden.

Fokusbranche Logistik

Ausgangslage

Die Logistik hat sich in den letzten Jahren weltweit zu einer Wachstumsbranche mit hoher Dynamik entwickelt. Mit einem Umsatz von 205 Mrd. €, 2,7 Mio. Arbeitsplätzen und einer jährlichen Wachstumsrate von 4,5 % war die Logistik in Deutschland 2008 der drittgrößte und wachstumsstärkste Sektor. Trotz temporären Einbruchs im Zuge der Wirtschaftskrise gewinnt Deutschland durch die anhaltende Globalisierung und die EU-Osterweiterung als Logistikstandort weiter an Bedeutung. Dieser Trend wirkt sich auch zukünftig auf zahlreiche regionale Logistikstandorte innerhalb Deutschlands positiv aus. Die Reduktion der Fertigungstiefen mit grenzüberschreitenden Verflechtungen machen die Logistik zu einem entscheidenden Produktions- und Wettbewerbsfaktor. Logistik ist allerdings keine klar abgegrenzte Branche sondern setzt sich aus Anteilen aus verschiedenen Wirtschaftszweigen zusammen (WZ 60.1, 60.2, WZ 61, WZ 62.1, 62.2, WZ 63.1, 63.2, 63.4, WZ 64.1).

Wirtschaftliche Entwicklung in der Region Hannover

Die Region Hannover hat sich als einer der führenden Logistikstandorte in Norddeutschland fest etabliert. In der Region Hannover sind aktuell ca. 50.000 Personen in logistikrelevanten Berufen tätig. Bei logistischen

Investitionen ist die Region Hannover seit Jahren trotz der höchsten Gewerbeflächenpreise Spitzenreiter in Niedersachsen und nimmt eine führende Position in Deutschland ein. Hannover bietet Standortqualitäten, die viele Unternehmen erfolgreich nutzen:

- Zentralität und Marktnähe,
- Leistungsfähige Infrastruktur mit hervorragender Anbindungs- und Vernetzungsqualität,
- Logistische Kompetenz und
- hohe Marktpotential

Perspektive

Durch die zentrale geografische Lage können Logistikunternehmen aus der Region Hannover den gesamten europäischen Kernmarkt erschließen und Märkte und Kunden europaweit schnell bedienen. Die Region fungiert als Brückenkopf für die logistische Anbindung nach Osteuropa und Skandinavien sowie als Seehafenlandhub für die norddeutschen Häfen. Die Region Hannover profitiert durch logistische Standortvorteile von Konzentrationsprozessen zuvor in Deutschland verteilter Logistikaktivitäten und von der Verlagerung von überregionalen Industrie- und Handelsunternehmen auf spezialisierte Logistikdienstleister in der Region.

Das Fraunhofer Institut hat die Region Hannover in einer Studie 2009 als eine der dynamischsten Logistikregionen in Deutschland einstuft. Von den 18 in der Studie identifizierten Top-Logistikregionen in Deutschland besitzt die Region Hannover einen sehr hohen Attraktivitätsindex für die Logistik mit europäischer Gatewayfunktion, d.h. überregionaler und internationaler logistischer Bedeutung. Nach Schätzungen des Fraunhofer Instituts beträgt zu-

dem das potenzielle Marktvolumen der Kontraktlogistik in Europa 313 Mrd. €, wovon erst 25 % ausgeschöpft sind.

Hochwertige Unternehmens- und Forschungsdienstleistungen

Hochwertige Unternehmens- und Forschungsdienstleistungen können hinsichtlich statistischer Daten am besten unter dem Begriff unternehmensnahe Dienstleistungen abgebildet werden. Zu den unternehmensnahen Dienstleistungen zählen Grundstücks- und Wohnungswesen, Beratungstätigkeiten, Wirtschaftsprüfung, Markt- und Meinungsforschung, technische Untersuchungen, Werbung, Personalvermittlung, Sicherheitsdienste, Reinigungsdienste, etc.

Ausgangslage

Generell ist im Bereich der Forschung und Entwicklung eine zunehmende Arbeitsteilung zu verzeichnen, bei der externe institutionelle Einrichtungen mehr und mehr die Grundlagenforschung für Unternehmen übernehmen. Zudem wachsen und profitieren FuE- sowie Unternehmensdienstleister von Kostendruck und Spezialisierung. Dienstleistungen für Unternehmen zählen daher zu den deutschlandweit am schnellsten wachsenden Wirtschaftsbereichen. Dies spiegelt sich in der entsprechenden Bewertung als Zukunftsbranche bei Prognos.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Region Hannover

Unternehmensnahe Dienstleistungen sind in der Wirtschaftsstruktur der Region Hannover ausgesprochen stark vertreten. Die Beschäftigungszuwächse folgen dabei dem deutschlandweiten Trend. Die Anzahl der Beschäftigten in diesem Bereich liegt nach der NIW-Untersuchung bei weit über 70.000.

Perspektive

Als besondere Wachstumsfelder werden zukünftig wissensintensive Dienstleistungen sowie neue Dienstleistungen, die auf der Entwicklung neuer Medien basieren, angesehen. Auch zukünftig gestalten sich die Bedingungen für die weitere Entwicklung unternehmensbezogener Dienstleistungen in der Region Hannover günstig. Für FuE als innovativster Bereich im Dienstleistungsgewerbe sind in Zukunft wachsenden Investitionen zu erwarten. Generell fließt diese Zukunftsbranche dabei aber als Themenquerschnitt in alle anderen Fokusbranchen ein. Durch den in der Ausgangslage benannten hohen Spezialisierungsgrad, der in der Zukunftsbranche erforderlich ist, ist sie nicht nur einem Thema, sondern grundsätzlich in viele Bereiche einsortierbar.

Neue Wachstumsansätze durch die Kreativwirtschaft

Eine besondere Aufmerksamkeit erhält in der aktuellen Diskussion um Wirtschaftsentwicklung darüber hinaus der Bereich der Kreativwirtschaft. Hier rücken enge Verflechtungen mit anderen Bereichen des Wirtschaftslebens von Kultur über Kunst bis zu unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen in den Fokus. Kleinteiligkeit und regionale Kreisläufe genauso wie Internationalität und Imagerrelevanz kennzeichnen diesen sehr heterogenen Wirtschaftsbereich. International wie auch auf nationaler Ebene werden die Wirkungszusammenhänge für

die Standortentwicklung untersucht und strukturiert. Auch für die Region Hannover als Großstadtraum ist nähere Auseinandersetzung mit dieser Entwicklungsrichtung erforderlich.

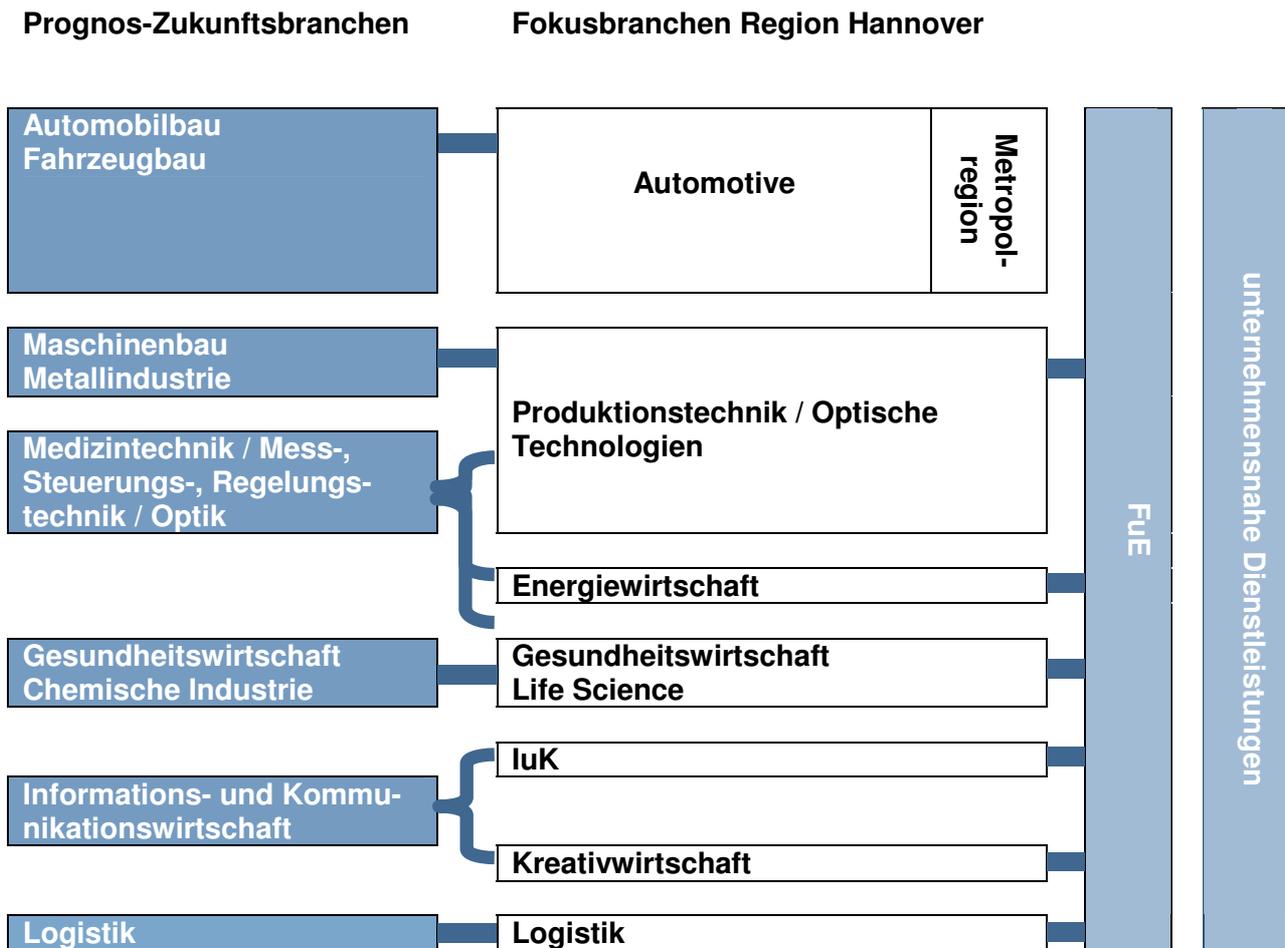
Im Auftrag der Fachhochschule Hannover, Expo Grund und hannoverimpuls wurden im Jahr 2009 die Möglichkeiten der "Kreativwirtschaft" hinsichtlich Wachstum, Beschäftigung und Bedeutung für den Standort Hannover von der studentischen Unternehmensberatung Janus Consultants analysiert⁶. Es zeigte sich, dass über 200 ortsansässige Unternehmen in diesem Bereich, v. a. in den Themenfeldern Werbung und Design, tätig sind. In beiden Schwerpunktfeldern werden dabei erhebliche dreistellige Millionenumsätze pro Jahr erzielt; insgesamt wird in diesem Wirtschaftsbereich in der Region Hannover weit über eine Milliarde Euro Umsatz realisiert. Auch in den Beschäftigtenzahlen spiegelt sich die Relevanz der Kreativwirtschaft mit über 8.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Da diesem Wirtschaftsbereich weiterhin erhebliche Wachstumspotentiale bescheinigt werden, sind erste Aktivitäten zur Entwicklung einer entsprechenden Handlungsinitiative „Creative Industries“ gestartet worden.

⁶ Janus Consultants (Hrsg.): Kreativcluster - Potentiale der Kreativwirtschaft in der Region Hannover, Hannover 2009

Fazit

Die regionale Wirtschaftsförderung in Hannover liegt mit der Wahl ihrer Fokusbranchen auch im Hinblick auf die aktuellen Untersuchungen der Prognos AG tendenziell in den zeitgemäßen Trends. Die folgende Abbildung verdeutlicht dies noch einmal durch den direkten Vergleich der Prognos-Zukunftsbranchen sowie der aktuellen Fokusbranchen, die von der regionalen Wirtschaftsförderung bearbeitet werden.



Auch zukünftig werden den Fokusbranchen deutliche Wachstumsperspektiven prognostiziert. Zudem zählen Automotive, Life Sciences, optische Technologien, Produktionstechnik, Energiewirtschaft, Logistik und IuK zu den wissens- und technologieintensivsten Wirtschaftsbereichen, die auch weiterhin an Bedeutung für die Region Hannover gewinnen werden.

Handlungsempfehlungen:

1. Die Arbeitsinhalte der bisherigen sechs Focusbranchen von hannoverimpuls werden zukünftig zu fünf Themenschwerpunkten gebündelt:
 - Produktionstechnik/Optische Technologien

- Energiewirtschaft
 - Gesundheitswirtschaft / LifeSciences
 - IuK
 - Automotive
2. Gemäß der Ausführungen zu den Zukunftsbranchen von Prognos wird die Clusterarbeit der regionalen Wirtschaftsförderung zukünftig ergänzt um
- Kreativwirtschaft und
 - Logistik

wird unverändert weitergeführt

3. Die Entwicklungen in der Fokusbranche Automotiv hängen zu allergrößten Teilen von der Entwicklung dreier global agierender Unternehmen ab, deren Entscheidungen seitens einer regionalen Wirtschaftsförderung nur begrenzt beeinflussbar sind und deren Wachstumsmöglichkeiten ebenfalls von den globalen Trends diktiert werden. Gleichzeitig wird das Handeln des größten Unternehmens nicht in Hannover, sondern in Wolfsburg bestimmt. Daher erscheint es sinnvoll, das Thema Automotiv zukünftig überwiegend in einer Verknüpfung von regionaler Wirtschaftsförderung und den Aktivitäten der Metropolregion zu koordinieren.
4. Quer zu den sieben genannten Themenschwerpunkten/Clustern der regionalen Wirtschaftsförderung werden zukünftig in der regionalen Wirtschaftsförderung die Themenfelder FuE und unternehmensnahe Dienstleistungen bei der Produktentwicklung branchenübergreifend von Bedeutung sein. Grund hierfür ist einerseits die starke Wachstumsprognose für dieses Segment, andererseits die bereits vorhandene Stärke, die die Region hier aufzuweisen hat.
5. Folgt man den von Prognos aufgezeigten Zukunftstrends, so kommt man zu dem Ergebnis, das die Region Hannover - wie der hocheureuliche siebte Platz in der Gesamtbewertung aller Kreise und kreisfreien Städte zeigt - sich bei der Schwerpunktbildung für zukünftige Wirtschaftsförderungsmaßnahmen hervorragend positioniert hat. Zwei der Branchen sind dabei allerdings mit einer Wachstumskraft ausgestattet, die noch deutlich vor den anderen Branchen liegt. An erster Stelle ist hier das Thema Gesundheitswirtschaft zu nennen⁷, an zweiter Stelle das durch den Bereich Optik noch gestärkte Thema Produktionstechnik. Diese beiden Branchen verdienen für die nächsten Jahre höchstes Augenmerk. Bei der zukünftigen Entwicklung von wirtschaftsfördernden Produkten werden diese beiden Branchen deswegen eine herausragende Position einnehmen.

⁷ vergl. u.a.: Profil der Gesundheitswirtschaft in der Region Hannover, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, März 2010